

MELDUNGEN

Diebe auf Nachtschicht
in der Volkshochschule

GÖRLITZ (kw) Dreiste Diebe haben sich vermutlich im Gebäude der Volkshochschule in Görlitz einschließen lassen, um in Ruhe richtig Beute zu machen. Das bestätigt die Polizeidirektion. „Mehrere Räume sind aufgebrochen und hochwertige Technik gestohlen worden“, erklärt der Polizeisprecher. Dem ersten Überblick folgend fehlten sechs Beamer, drei Notebooks, sieben Tablets, eine Lautsprecherbox, ein Mikrofon und ein zweistelliger Bargeldbetrag. Mit der Beute verließen die Täter das Haus durch das Entriegeln der Tür von innen. Den Sachschaden beziffert die Polizeidirektion am Sonnabend mit etwa 200 Euro, der Diebstahlschaden freilich falle wesentlich höher aus. Kriminaltechniker haben den Tatort untersucht und Spuren gesichert.

Einbrecher räumen
Keller sauber aus

GÖRLITZ (kw) Aus dem Keller eines Mehrfamilienhauses in Görlitz sind zwei Bodenstaubsauger, ein Handstaubsauger, drei Bodenbürsten, ein Roboter sowie diverse Ersatzteile und Zubehör eines Markenherstellers geklaut worden. Die Ausrüstung eines Vertreters ist in Originalverpackungen und Vorführtaschen verstaubt gewesen. Das gestohlene Equipment hat laut Polizei einen Wert von etwa 4000 Euro. Ermittler haben nach Spuren gesucht, diese gesichert und Zeugen vernommen, informiert die Polizeidirektion Görlitz weiter.

Zeugen verhindern
Kabeldiebstahl in Niesky

NIESKY (pm/rw) Aufmerksame Beobachter haben am Samstagabend in Niesky zwei mutmaßliche Diebe überführt. Sie alarmierten die Polizei, weil die Unbefugten sich auf einer Baustelle an der Gersdorfstraße zu schaffen machten. Die Beamten trafen vor Ort die beiden 50 und 53 Jahre alten Tatverdächtigen an, als diese Erdkabel im Schrottwert von etwa 60 Euro in ein Fahrzeug luden. Die Ertappten räumten ein, das Buntmetall stehlen zu wollen. Die Polizisten erhoben die Personalien der Beschuldigten und leiteten ein Strafverfahren ein.

Protestaktion auf dem
Dach beschäftigt Polizei

BAUTZEN (pm/rw) Während einer Lasershow zum Ende der des Einkaufs- und Erlebnisabends „Romantica“ in Bautzen haben am späten Samstagabend acht Personen über eine Feuerleiter das Dach eines Sportgeschäftes an der Goschwitzstraße erklommen. Sie entrollten ein circa 40 Meter langes Plakat mit der Aufschrift „UN-Migrationspakt stoppen“. Zum Ausleuchten des Plakates entzündeten sie zudem sechs Bengalo-Feuerwerkskörper, teilt die Polizeidirektion mit. Der Inhaber des Geschäftes duldet die Okkupation seines Hausdaches nicht und informierte die Polizei. Beamte nahmen von den acht Männern im Alter von 16 bis 31 Jahren die Personalien auf und stellten das Plakat sowie die leeren Feuerwerks-Hüllen sicher. Gegen die Männer wird nun unter anderem wegen des Verstoßes gegen das Sprengstoffgesetz ermittelt.

Unfall zwischen
Tankaufleger und Pkw

LÖBAU (pm/rw) Am Freitagnachmittag hat sich in Löbau ein schwerer Unfall ereignet. Dabei kam es aus bisher unbekannter Ursache zum Zusammenstoß zwischen einem Pkw und einem Tankaufleger. Der Pkw wurde zusätzlich noch gegen ein weiteres Fahrzeug geschleudert. Der 18-jährige Autofahrer erlitt schwere Verletzungen und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Sein Fahrzeug, der Lkw und auch eine Ampelanlage verzeichneten Totalschaden. Die gesamte Schadensmenge belief sich nach ersten Schätzungen auf 30000 Euro.

Ein Zeichen der Verbundenheit

Die Mammutbaum-Setzlinge für Nochten stammen von der Hambacher Sophienhöhe in Nordrhein-Westfalen.

VON MARTINA ARLT

NOCHTEN Vier Mammutbäume bereichern jetzt den Lausitzer Findlingspark in Nochten, ein Kleinod der Bergbaufolgelandschaft. Denn am Samstag waren Wilhelm Stock, Wolfgang Engels und Klaus Becker, aktive Bergleute der RWE Power AG, aus einem ganz besonderen Grund in der Lausitz zu Gast. „Wir waren im Frühjahr als Bergleute des Rings Deutscher Bergbauingenieure aus dem Tagebau Hambach im Rheinischen Revier hier im Findlingspark Nochten. Die Idee dieses Parks und die herrliche Umsetzung haben uns begeistert und zu Fans dieses Findlingsparks gemacht“, erzählt Wilhelm Stock. Spontan sei Wolfgang Engels auf die Idee gekommen, doch Mammutbäume aus dem heimischen Revier, konkret von der dort wunderbar rekultivierten Sophienhöhe, mitzunehmen und im Findlingspark zu pflanzen. Die Bäumchen für Nochten sind Nachkommen, der seit ungefähr 30 Jahren im Mammutwald wachsenden Bäume. Sie bilden dort einen kleinen Urwald nach, der an den Bewuchs von vor zehn bis 20 Millionen Jahren erinnern soll.

In feierlicher Form wurden nun am Samstag unter Anwesenheit von Klaus Tschöke als Geschäftsführer des Findlingsparks und Leag-Tagebauleiter Lutz Mickel vier Setzlinge aus dem RWE-Wald in Europas größtem Steingarten gesetzt, wo sie zwischen den 7000 Findlingen sicherlich gut zur Geltung kommen werden. Chefgärtnerin Simone Dietrich bereitete mit ihrem Mitarbeiterteam diese Pflanzaktion vor. So wurden die Mammutbäume sym-



Chefgärtnerin Simone Dietrich, Geschäftsführer Klaus Tschöke (r.) und Tagebauleiter Lutz Mickel (2.v.l.) sehen zu, ob Wolfgang Engels, Wilhelm Stock und Klaus Becker von RWE das mit dem Angießen richtig machen.

FOTO: MARTINA ARLT

bolisch von den RWE-Vertretern angegossen. Klaus Tschöke freute sich natürlich sehr über diese Geste der Verbundenheit und sagte lächelnd: „Als Baumpaten muss man ja auch jährlich einmal vorbeischauen und vielleicht einmal düngen.“ Fachfrau Simone Dietrich weiß natürlich genau, welche Bedingungen Mammutbäume bevorzugen. „Die Setzlinge, die wir heute im Bereich zwischen Waldsee und Steppenbereich pflanzen, sind jetzt circa ein Meter hoch. Diese Bäume

bevorzugen gut durchlässigen Boden, Feuchtigkeit, aber keine Stau-nässe. Sie können bis zu 95 Meter hoch werden. Zuerst bildet sich der Stamm, das ist ein Rotholzstamm“, sagt Simone Dietrich. Die neuen Bäume gehören zur Familie der Zypressengewächse. Sie sind winterhart und werden einmal wöchentlich gegossen.

Apropos gießen: Wenn Simone Dietrich einen Wunsch frei hat, dann möchte sie nicht unbedingt noch einen Sommer mit langer Hit-

zeperiode und Dürre erleben: „Es war schon eine logistische Aufgabe. Es drehte sich alles nur noch ums Wasser. Es war ein Gießmarathon. Wir sind ein siebenköpfiges gärtnerisches gut eingespieltes Team, zum Glück.“

Mit der Aktion am Samstag sind im Großen und Ganzen die Pflanzungen auf dem 20 Hektar großen Areal in Nochten abgeschlossen. „Doch Bankpaten oder auch Privatpersonen, die sich in irgend einer Form in unseren Park ein-

bringen möchten, sind jederzeit willkommen“, so Geschäftsführer Klaus Tschöke.

Für 2018 werden bis zur jetzigen Zeit 52 000 Besucher verzeichnet. Das sind weniger als 2017. „Wir sind aber froh, dass wir trotz Dürre diese Zahl erreicht haben. Der schöne Oktober hat uns dabei noch etwas gerettet. So eine große Hitze ist natürlich für unseren Park nicht gut, da man sich dann lieber am Wasser erholt“, sagt Klaus Tschöke gegenüber der RUNDSCHAU.

Tierspenden nach Wolfsangriff für die Naturstation

FÖRSTGEN (bdo) Der Schock, den das Wolfsmassaker in der Nacht zum 9. Oktober im Biosphärenreservat zwischen Förstgen und Boxberg-Tauer angerichtet hat, war für die Mitarbeiter der Naturstation Ostliche Oberlausitz groß. Die Tiere gehörten zu einer 135 Personenzählenden Herde, die zur ökologischen Biotoppflege im Reservat von der Naturstation gehalten und eingesetzt wurde. Dieser Angriff hat nicht nur für viel Aufsehen gesorgt, sondern gleichzeitig auch für Solidaritätsbekundungen. Schon kurze Zeit nach dem Angriff meldeten sich der Rothenburger Pfarrer Krystian Burczek von der katholischen Gemeinde und der Weigersdorfer Hansjörg Thürmer, Pensionswirt und Halter von Alpakas, Kängurus und afrikanische Zwergziegen. Beide wollten Tiere spenden. „Wir waren natürlich sehr erfreut, als wir von der Spendenbereitschaft der beiden Männer

und vieler anderer Bürger und Institutionen erfuhren“, sagt Annett Hertweck, Leiterin der Naturstation. Pfarrer Krystian Burczek übergab seine ganze Schafherde, bestehend aus sieben Mutterschafen und einem Zuchtbock. Bei den Mutterschafen ist eins bereits gedeckt und wird in den nächsten Wochen lammen. Hansjörg Thürmer stellte der Station vier afrikanische Zwergziegen und einen Zuchtbock zur Verfügung. Geld- und weitere Sachspenden konnte die Station von Privatpersonen, Vereinen und Parteien ebenfalls entgegennehmen. „Sie alle bestärken und zeigen uns, dass unsere Arbeit für Erhalt, Pflege und Schutz unserer Natur von der Bevölkerung anerkannt wird. Wir bauen aus den gespendeten Tieren mit Schafen aus unserem eigenen Bestand eine Mischherde auf. Sie wird aus Heidschnucken, Waliser Schwarznasenschafen, Dorperschafen und den gespendeten afri-

kanischen Zwergziegen bestehen. Sie soll uns dann bei der Arbeit mit den Naturkindergruppen helfen“, sagt Annett Hertweck.

Am Freitagmittag hatte sie zu einen kleinen Dankeschön die beiden Spender auf die Weide der im Aufbau befindlichen Mischherde nach Boxberg-Tauer auf das Grundstück der Biosphärenwirtin Edith Böhm geladen. Hansjörg Thürmer: „Ich habe genügend Tiere für meine Urlaubsgäste auf dem Hof, so dass es mir eine Freude macht, diese fünf der Naturstation zu spenden. Hier werden sie sich sehr nützlich erweisen bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.“ Pfarrer Krystian Burczek sagt: „Wenn ich mit der Spende der Naturstation helfen kann, freut es mich. Hier im Biosphärenreservat sind sie ja auch nicht aus der Welt, vielmehr können wir sie mit den Kindern aus unserer Kirchengemeinde hier draußen schnell mal besuchen.“



Die Leiterin der Naturstation Annett Hertweck zeigt Pfarrer Krystian Burczek (l.v.) und Hansjörg Thürmer (l.r.), dass sich ihre gespendeten Tiere eingelebt haben.

FOTO: B. DONKE

Alte Wehr in Burg noch nicht verkauft

BURGNEUDORF/BURG (ang) Das alte Feuerwehrdepot im Spreetaler Ortsteil Burg hat einen neuen Kaufinteressenten. Der Burger Unternehmer Thomas Röhle möchte das alte De-

pot kaufen, um es als Betriebsstätte für seine ortsansässige Pflaster- und Wegebaufirma zu nutzen. Er würde in dem Objekt Technik abstellen und Kleinstmengen an Ma-

terial lagern, so der Unternehmer. Einen entsprechenden Antrag hat er bereits vor Monaten gestellt. Auch der Burger Ortschaftsrat ist laut Ortsvorsteherin Veronika Bü-

schel dafür, die Immobilie an den ortsansässigen Betrieb zu verkaufen. Spreetals Bürgermeister Manfred Heine (parteilos) teilte jedoch mit, dass man wegen der laufenden Haushaltssanierung gezwungen sei, eine neue Ausschreibung vorzunehmen. Röhle könne sich – wenn die Ausschreibung erfolgt ist – mit einem Angebot an dieser beteiligen. Bürgermeister Heine wolle aber zugleich mit dem Unternehmer auf die Suche nach einem anderen Objekt gehen, das möglicherweise noch besser für sein Vorhaben geeignet ist.

Das alte Feuerwehrdepot steht bereits seit gut fünf Jahren leer. Damals hatte die Burger Ortsfeuerwehr ihr neues Depot nur einige hundert Meter weiter bezogen. Seither wird für das alte Gebäude nach einem neuen Besitzer gesucht. Zuletzt hatte die benachbarte Seniorenwohnanlage ein Interesse an dem Kauf der Immobilie bekundet.

Familienstreit
eskaliert auf
offener Straße

GROSSSCHÖNAU (pm/rw) Bei einem lautstark und handgreiflich geführten Streit ist am Samstagabend in Großschönau die Polizei eingeschritten.

Ein 44-Jähriger wurde bei einem Wortwechsel gegenüber seinen Familienangehörigen auf offener Straße ausfällig. Eine Passantin, die schlichtend eingreifen wollte, wurde von ihm leicht verletzt. Die alarmierten Polizeibeamten erteilten dem Mann einen Platzverweis und erstatteten Strafanzeige.

Wenig später trafen die Ordnungshüter den alkoholisierten Mann in seinem Pkw sitzend an. Um eine mögliche Trunkenheitsfahrt zu verhindern, nahmen sie ihm kurzerhand die Fahrzeugschlüssel weg. Diese kann er sich im Revier in Zittau abholen, wenn er wieder nüchtern ist, teilt die Polizeidirektion mit.



Endlich gibt es einen Kaufinteressenten für das bereits seit fünf Jahren leerstehende Feuerwehrgebäude in Burg.

FOTO: ANJA GUHLAN